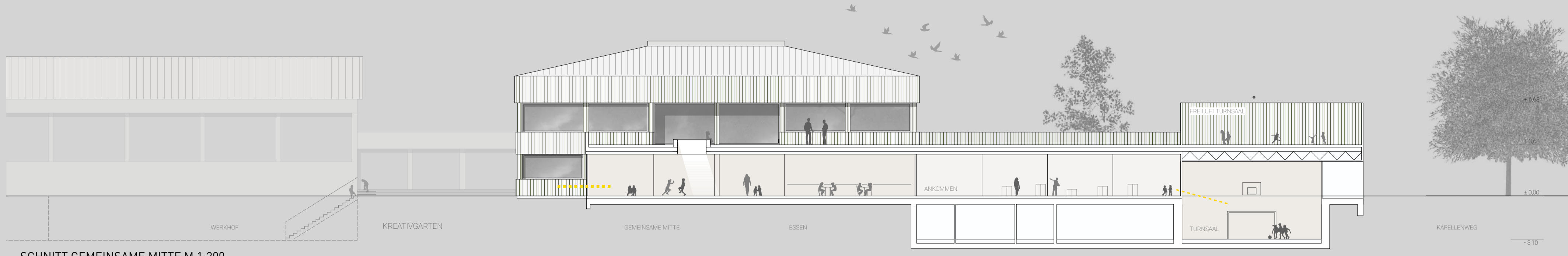


Neubau der Volksschule und Sanierung der Mittelschule

Munderfing



SCHNITT GEMEINSAME MITTE M 1:200



SCHWARZPLAN M 1:2000



LAGEPLAN M 1:500



ANSICHT SÜD M 1:200

Ausgangssituation / Eine Schule

Die bestehende Mittelschule soll um eine Volksschule erweitert und als gemeinsame Schule im Sinne eines Campus geführt werden.

Die städtebauliche Verteilung und Sittierung der Baumassen erfordert mit den Überlegungen zu der **gemeinsamen Mitte** des Raumprogramms und der Campusschule eine neue Eingangssituation. Dieses Bauwerk als **Herzstück** im Zentrum gelegen, dient als verbindendes Element sämtlicher öffentlicher Teile der neuen Campusschule: Eingänge zur Schule und zu den Freibereichen / Aula / Garderoben / Turnhalle / Mensa / Freizeitgruppenräume / Werkcluster / Marktplätze werden in dieser Raumpange situiert.

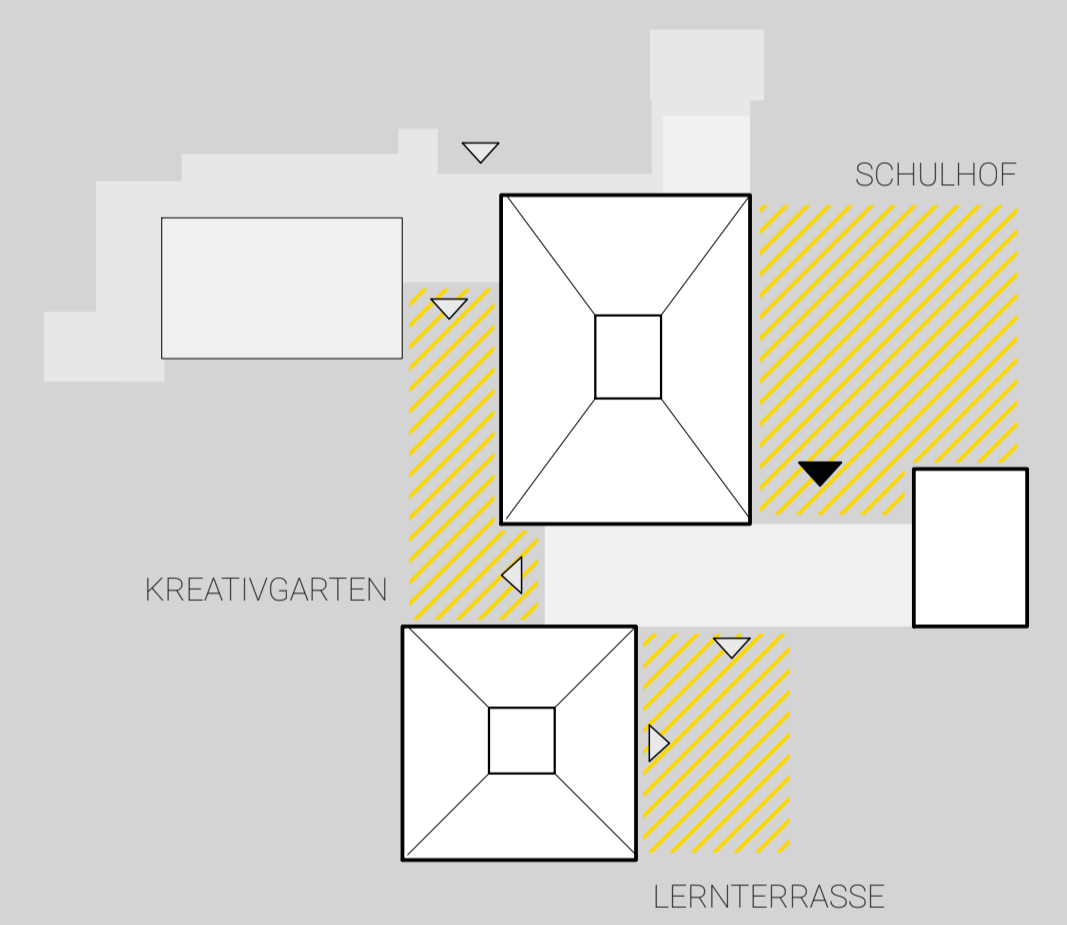
Im Sinne eines **Weiterbauen** werden bestehende Bezüge und Raumbildungen aufgenommen und mit dem neuen Projekt verbunden. Durch die Sanierung der Bestandschule wird der Campus forthin als ein definiertes Bauwerk und der Schulcampus als eine Einheit lesbar.

Städtebau / Großes Haus und Kleines Haus - Ein Campus

Die städtebauliche Situation der Schule in Munderfing wird als Anlass genommen um einen **öffentlichen Platz** in Ergänzung zu den bestehenden beim Gemeindefest und der Kirche zu definieren. Dieser neue Schulplatz orientiert sich in Richtung Ort und ermöglicht ein **angemessenes Ankommen** für die Schüler:innen. Das in seiner Architektur und Struktur **robuste Bestandsbauwerk** wird weitgehend erhalten und in seiner Ausformulierung in Bezug zum Neubau einer Revitalisierung unterzogen. Die Sanierung des Bestandsdachs und dessen Gestaltung spricht nun eine gänzlich neue Sprache und tritt sohin in **starken Bezug** zum Neubau. Ein großes und ein kleines Haus verbinden sich zu einem **neuen Ensemble**. Eine gemeinsame Fassadengestaltung (später realisiert denkbar) ermöglicht die Lesbarkeit als eine gemeinsame Schule und wird als ein Schulcampus wahrgenommen.

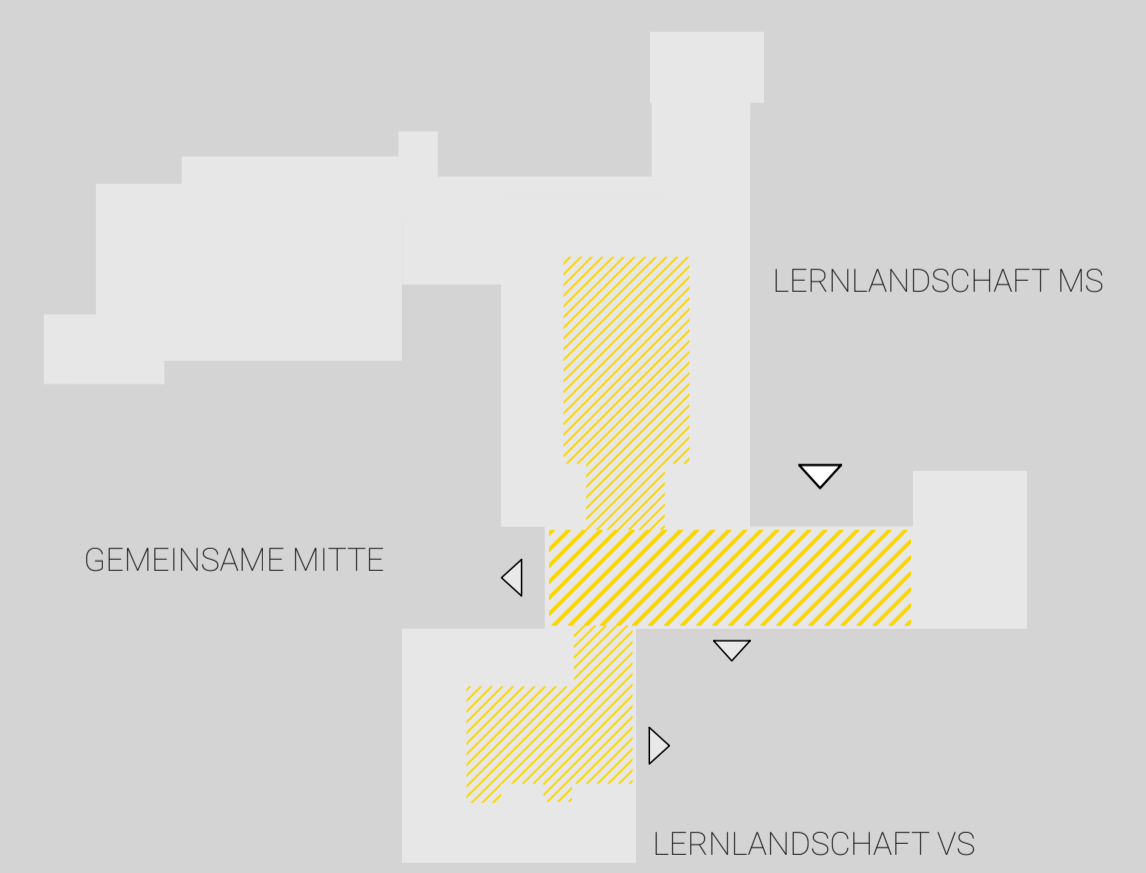
Aussenräume / Drei Plätze

Der ortsräumbezogene Parkplatz wird als **neuer Schulhof** artikuliert und als den Ort stärkender **Platzraum** mit sehr hoher Aufenthaltsqualität gestaltet. Durch die klare Setzung einer **Zugangsspanne** mit der vertieften Turnhalle entsteht hier eine klar lesbare neue Adresse - der **Schulcampus Munderfing**. Die einzelnen zueinander versetzten Bauwerke formen miteinander eine einprägsame gemeinsam gedachte Gesamtstruktur und bildet im wesentlichen drei definierte Platzräume aus - **Schulhof, Kreativgarten, Lernterrasse**. Über der eingeschossigen gemeinsamen Mitte verbinden sich Volksschule und Mittelschule in ihren Freitiefklassen. So wird ein pädagogischer Betrieb außerhalb des Klassenraums im Freien ermöglicht.



Erschließung / Zentrum als Herzstück in der Mitte

Der bestehende Eingang scheint aufgrund der Fülle des neuen Raumprogramms nicht mehr adäquat. **Eine neue Adresse** in Form einer klaren Setzung dieser Erschließungsachse im Südosten - hier bildet sich eine stringente bauliche Trennung sowohl der Volksschule als auch der Mittelschule aus. In diesem **Zentrumsbauwerk** vereinen sich sämtliche öffentlichen Bereiche der Schule.



Material / Haus und Holz

Aussteiende Kerne in Verbindung mit Stahlbetondecken bilden die Grundlage des statischen Systems. Eine **Holzementbauweise** für die Wände formt die warme Hülle. Ein handwerklich hergestellter Dachstuhl als Sparren-Pfettenkonstruktion mit den präzise geformten Oberflächenelementen aus Leimholzkonstruktion bildet den oberen Abschluss der Hauptgebäude. Der **hohe Vorfertigungsgrad** erlaubt eine kurze Bauzeit und hohe Wirtschaftlichkeit. Ein Schirm aus grünlich gefärbtem Rohholz aus gemeindeeigenem Wald bildet den Schutz gegen äußere Witterungseinflüsse. Die **materialgerechte Detaillierung** zeugt von hoher Handwerkslichkeit und Bautradition. Im Inneren dominieren weiße Wandflächen in Verbindung mit kontrastierenden **Holzoberflächen** welche wesentlich zur Aufenthaltsqualität beitragen. Akustisch wirksame Flächen aus Textil mit ihrer Erscheinung und Haptik, Dauerhaftigkeit und Atmosphäre als Grundlage einer zeitgemäßen Lebens- und Arbeitswelt bilden sich in Materialität und Struktur der Räume ab. Das Auflösen von Wänden in Glaswänden ermöglicht Einblicke und Übersicht in die verschiedenen Lernzonen und Räume.